

Envision a Smile – Ein Bild sagt mehr als tausend Worte

Der lang ersehnte Schlüssel in der Patientenkommunikation

Autor_Prof. Dr. Martin Jörgens

„Jeder Zahnarzt“ sehnt sich in Beratungsgesprächen mit Patienten nach perfekten visuellen Hilfsmitteln, die eine geplante Therapie für den Patienten nachvollziehbar machen und verdeutlichen. Modelle, Wax-ups und auch Mock-ups sind sicher für die meisten Patienten eine wertvolle und sinnvolle Hilfe. Auch können Fotos oder erstellte Videos hilfreich für Diagnose- und Therapieerläuterungen sein. Dennoch bleiben viele Details einer Umsetzung oft im akustischen Kommunikationsraum stehen und häufig müssen Planungen extrem lange beschrieben werden, ohne dass man die richtige Kommunikationsebene des individuellen Patienten trifft.

Der Schlüssel wäre eine perfekte und leicht anwendbare Bildverarbeitungssoftware, die uns ermöglicht, aus einem Status quo-Ausgangsbild eine gedachte Situation als Simulation mit echter Umsetzbarkeit zu erstellen. Wird dieses Imaging dann zur Gesprächsgrundlage, vereinfacht sich das Therapiegespräch so erheblich, dass die Weisheit „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“ zutrifft. Ich war schon sehr lange auf der Suche nach einer passenden Software. Aber immer wieder wiesen die vorgestellten Softwares ganz erhebliche Schwächen auf. Es gibt ganz einfache Systeme, die aber keine wirkliche reale Umsetzung ermöglichen. Bei einigen Systemen kann die Zahnfarbe geändert werden. Bei anderen Systemen fehlt einfach die individuelle, zahnpositionsbezogene Veränderungsmöglichkeit. Das heißt, dass Änderungen zwar möglich sind, aber meist passt das Imagingbild hinterher nicht mehr zu der gegebenen anatomischen Grundposition der Zähne und Zahnwurzeln. Solche Systeme können eigentlich nur eine Anwendung im Be-



Abb. 5



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4

reich der Totalprothetik finden.

Was ich aber suchte, war ein System, welches wirklich eine Eins-zu-eins-Umsetzung vom Status quo zum Imaging erlaubt und darüber hinaus die genaue Umsetzung vom Imaging in eine reale Fertigung unterstützt. Es dauerte genau bis zum Mai letzten Jahres, bis ich auf der AACD-Tagung „The Rise of Collaboration“ in Boston fündig wurde. Am Stand von „Envision a Smile“ fanden Dr. Jürgen Wahlmann und ich was wir suchten – das passende Imaging-System.

Entwickelt wurde das Programm von Dr. George Kirtley, einem anerkannten amerikanischen Spezialisten für Cosmetic Dentistry, Mitcoordinator und Seniortrainer im Larry

Abb. 1_Ausgangssituation.

Abb. 2_ Fallsimulation – gespiegelter 21 auf 11.

Abb. 3_ Fallsimulation – gespiegelter Befund mit einem kompletten Bleaching.

Abb. 4_ Fallsimulation mit vier Veneers.

Abb. 5_ Fallsimulation mit zehn Veneers.



Abb. 6a und 6b_Ausgangssituation. Rosenthal Institute Aesthetic Advantage an der NYU – New York University. In seiner Praxis in Indianapolis wird jeder Fall nach dem gleichen Schema vorbereitet: Aufnahme und Untersuchung des Patienten, sehr eingehende Festlegung der Wünsche und Erwartungen des Patienten, Abdrucknahme für Modelle für Wax-up und Mock-up, Fotostellungen Full Face und Oral Smile für ein komplettes Imaging mit „Envision a Smile“.



Abb. 7a und 7b_ Fallsimulation. In dieser Sitzung werden keine Therapien durchgeführt. Auch werden keine zahnmedizinischen Notwendigkeiten oder Therapien besprochen. Ihm geht es in den beiden ersten Terminen nur um den Aufbau einer sicheren Patientenbeziehung. Erst nachfolgend wird über einzelne Therapien gesprochen. „Envision a Smile“ bietet hervorragende Möglichkeiten, da es mit einer Fallbibliothek realer Fälle aus seiner Praxis bestückt ist. Damit konnte Dr. George

Abbildungen 6 bis 8 von Dr. George Kirtley



Kirtley zunächst selbst auf seine besten Veneerfälle zurückgreifen, die er zusammen mit seinen hoch spezialisierten, amerikanischen Veneertechnikern gemacht hatte.

Aus seiner Fallbibliothek kann nunmehr aber jeder „Envision a Smile“-Kunde seinen eigenen Fall „imaging“ und auf die Qualität der durchgeführten Fälle von Dr. George Kirtley zurückgreifen. Darüber hinaus kann jeder Behandler auf einfachem Weg auch seine eigenen Fälle mit in die Bibliothek aufnehmen und damit entsprechend erweitern. Die Fälle können dann mit der Software so detailliert bearbeitet werden, bis sie genau den Vorstellungen des Behandlers entsprechen.

Neben Farbänderungen der Zähne in allen Nuancen sind auch Änderungen der Gingivafarbe und -form möglich.

Alle Zahnformen – in Länge, Breite, Ausdehnung, Kantenverlauf, Krümmung usw. – können gewählt und verändert werden.

Kleinere Änderungen einzelner Zähne können vorgenommen werden.

Darstellungen einzelner Zähne, die unterschiedlich bearbeitet werden sollen, sind möglich.

Die Smilekorridore können einzeln oder gemeinsam verändert werden.

Ein ganz besonderes Tool ist die direkte Sichtbarmachung der geplanten Veneers auf den alten, unbehandelten Zähnen. Dabei kann genau kontrolliert werden, ob die erstellten und nun transparenten Veneers richtig auf den alten Zähnen liegen. Dieser Transparenzmodus ist für uns auch therapeutisch unbezahlbar, da schnell erkennbar wird, wo Präparationen erfolgen müssen und wo nicht.

Ein Paradebeispiel ist der dysgnathe Patient, welcher mit einem einzelnen oberen, mittleren Schneidezahn kommt, der mal durch ein Frontzahntrauma oder eine Wurzelfüllung farblich erheblich verändert wurde.

„Envision a Smile“ ermöglicht nun ein Differenzial-Imaging in vielen Einzelstufen:

1. Zunächst wird einmal der gesunde Zahn der Gegenseite gespiegelt und eingesetzt.
2. Zusätzlich wird eine Bleachingsituation dargestellt.
3. Es wird eine kleine Simulation für nur 4 Veneers erstellt.
4. Dann folgt eine umfangreichere Version für 10 Veneers.
5. Es kann der Komplettfall mit 20 Veneers simuliert werden.

Dabei erfolgt die Bearbeitung immer getrennt für den Oberkiefer und den Unterkiefer.

Nach Durchführung aller Imagingschritte werden Ausgangsbild und Imagingbild von der Software parallel nebeneinander gedruckt. Dazu können Praxislogo und alle Praxisdaten wirksam und optisch



Abb. 9a



Abb. 9b

ansprechend mit auf den hochwertigen Ausdruck dargestellt werden. Es ist auch möglich, nur die Oralpartie einer Gesichtsaufnahme zu bearbeiten, um das neue Lächeln dann direkt in die Gesichtsaufnahme zu integrieren.

Die Imagingbilder lassen sich aber nicht nur kommunikativ im Gespräch mit dem Patienten einsetzen. Sie dienen vielmehr auch der perfekten Präsentation der Praxis, die ein solches Imaging konkurrenzlos erstellt. „Envision a Smile“ kreiert die besten optischen Visitenkarten der gehobenen Praxis, die auf Cosmetic Dentistry spezialisiert ist. Im Vergleich mit Alternativangeboten von anderen Praxen wird sich der Patient immer eher für das entscheiden, was ihm schon mal anschaulich auf einem Foto gezeigt werden konnte, als für ein, nur mit Schrift bedrucktes Stück Papier. Individueller kann eine Praxis ein Angebot für eine Versorgung nicht erstellen.

Dazu kommen weitere Vorteile:

- _ Lückenlose Dokumentation der Zähne vor, während und nach der Prothetik.
- _ Bessere Planungsmöglichkeiten bei umfangreichen oder speziellen Zahnersatztherapien.
- _ Anschauliche Therapiegrundlage, um auch weitere, detailliertere Vorstellungen und Wünsche des Patienten zu berücksichtigen.

Auch für den Zahntechniker birgt „Envision a Smile“ viele Vorteile. Wenn vor der Erstellung eines Wax-ups ein Imaging durchgeführt wird, sieht der Techniker im Vorfeld das gewünschte Ergebnis und kann seine Formvorschläge berücksichtigen und direkt in das Wax-up einarbeiten. Bei der Erstellung von umfangreichem Zahnersatz im Bereich der Teil- oder Totalprothetik ist es schon vor der Aufstellung von Zähnen extrem hilfreich, für den Techniker auf ein Ausgangsbild und ein Imaging zurückzugreifen.

Interdisziplinären Behandlern wie Kieferorthopäden, Kieferchirurgen und Ästhetischen- sowie Plastischen Chirurgen kann das System als Zielvision der Therapie dienen.

Im Bereich der Ästhetischen und Plastischen Chirurgie sehen Patient und Chirurg schon vorab die mannigfaltigen Änderungen des Gesichts, die sich bereits aus einer Änderung der Oralsituation erge-

ben. Umfangreiche Änderungen dieser Strukturen sollten vor Durchführung von Facelifts auf jeden Fall abgeschlossen sein. „Envision a Smile“ dient hier vor allem auch einer intensiveren interdisziplinären Zusammenarbeit mit den Chirurgen.

Praktisch enthält dieses Imaging-System alle Elemente, die es zu einer vitalen Guideline für die gesamte, zu fertigende Arbeit machen.

Ein weiterer interessanter Punkt ist die Möglichkeit der Veröffentlichung von Imagingbildern. Hierbei handelt es sich nicht um Abbildungen, die von einem Verbot der Veröffentlichung von Vorher-Nachher-Bildern betroffen sind, da sie fototechnisch verändert wurden und eine reine Fotosimulation darstellen. Ein Imagingbild ist kein reales Nachher-Bild.

Derzeit ist eine englischsprachige Version auf dem Markt erhältlich. Langfristig ist auch eine deutsche Version geplant. Sicher erhält der interessierte Zahnarzt die besten Infos hierzu, wenn er die AACD-Tagung in Washington vom 2. bis 5. Mai 2012 besucht und das „Envision a Smile“-Programm live im Einsatz sieht. Alle Infos zu dem Programm finden sich aber auch auf www.envisionasmile.com. Hier sind zahlreiche Fälle dargestellt und alle wichtigen Informationen zu Envision a Smile inklusive einer genauen Beschreibung für die Erstellung der Patientenfotos erhältlich. Als Anwender stehen Dr. Jürgen Wahlmann und ich für Fragen zum Programm zur Verfügung.

Abb. 9a_Ausgangssituation.

Abb. 9b_Fallsimulation.

_Kontakt

cosmetic
dentistry

Prof. Dr. Martin Jörgens

DentalSpecialists
Kaiserswerther Markt 25
40489 Düsseldorf
Tel.: 0211 4790079
Fax: 0211 4790009
E-Mail: joergens@dental specialists.de
www.dental specialists.de

